

Ringseminar “Was haben Naturwissenschaften und Technik mit Geschlecht zu tun? Interdisziplinäres Ringseminar“

Sommersemester 2020, 2 SWS

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Sandra Buchmüller, Laura Elsner, Rüdiger Heinze, Christian Kehrt, Florian Klenk, Juliette Wedl, Hannelore Faulstich-Wieland und Andere.

Zeit: Mittwoch, 11:30 – 13:00 Uhr
Beginn: 20. April 2020
Ort: Stud.IP (Onlineveranstaltung)
Nummer: 1811288

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie:

Allgemeines zum Seminar	S. 4
Seminarbeschreibung und Ziele	S. 5
Seminarinhalte und Seminarplan	S. 6
Hinweise zu den einzelnen Sitzungen	S. 7
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs	S. 21
Konzept der Projektarbeit	S. 22
Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	S. 25
Adressen u. Sprechstunden der Dozent*Innen	S. 26

Bitte beachten Sie die Texte, die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen angegeben und vorbereitend zu lesen sind! Sie finden diese im Ablaufplan der Veranstaltung bei Stud.IP, jeweils der entsprechenden Sitzung zugeordnet.

Weiterführende Literatur finden Sie gegebenenfalls bei Stud.IP unter dem Reiter „Dateien“ und dann „Allgemeiner Dateiodner“. Dieser Ordner wird bei Bedarf im Laufe des Seminars weiter aktualisiert.

Ringseminar „Was haben Naturwissenschaften und Technik mit Geschlecht zu tun?“

SoSe 2020, coronabedingtes Online-Seminar



Termin	Sitzungen	Dozent*innen
22.04.2020	Einführungssitzung	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
Einführung: Feministische Wissenschaftskritik		
23.04.-29.04.	OER gendering MINT digital	Verschiedene
30.04.-06.05.	Reflexion mit anschließendem Meeting	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
Gendering MINT: Analyse fachspezifischer Fächer		
07.-13.05.	OER gendering MINT digital	Verschiedene
14.-20.05.	Reflexion mit anschließendem Meeting	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
Gendering MINT-Berufe: Analyse, Theorie und Beispiele		
21.-27.05.	Berufsfindung und Gender	Hannelore Faulstich- Wieland
28.05.-10.06.	Männer und Frauen in der Luftfahrt	Christian Kehrt
11.-17.06.	Telefonistinnen	Laura Elsner
24.06.	Zwischengespräch (Meeting)	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
De- Gendering: Möglichkeitsräume in Literatur und Design		
25.06.-01.07.	Fiktionen des Ungewissen, Fiktionen des Möglichen: (Spekulative) Literatur als Gedankenexperiment	Rüdiger Heinze
02.-08.07.	Was hat Geschlecht mit Gestaltung zu tun? Eine Einführung in Theorie und Praxis gender- und diversitäts-informierten Designs	Sandra Buchmüller
De-Gendering MINT-Berufe: Pädagogische Ansätze		
09.-15.07.	Gender- und differenzreflexive MINT-Didaktik mit Meeting	Florian Klenk
22.07.	Abschlusssitzung (Meeting)	Katja Barrenscheen Juliette Wedl

Allgemeines zum Seminar

Liebe Studierenden,

herzlich willkommen in unserem interdisziplinären coronabedingten E-Learning-Ringseminar "Was haben Naturwissenschaften und Technik mit Geschlecht zu tun?".

Dieses Semester sind wir online und ortsunabhängig in der Lehre - und dennoch möchten wir mit Ihnen und Sie mit uns - aber auch untereinander - kommunizieren können, möchten wir Ihnen Input geben, sollen Sie aber auch miteinander arbeiten und wir mitbekommen, was Sie verstanden haben.

Kurz: Damit das Seminar funktioniert setzen wir **verschiedene Tools** ein. Damit Sie sich darin zurechtfinden, haben wir die zentral verwendeten hier verlinkt, andere bei ihrem Auftauchen im Rahmen dieses Online-Kurses eingeführt.

Wichtig: Wir gehen auf diese Tools in der Einführungssitzung am 22.04. ein - bis dahin bitten wir Sie, sich beim TU Messenger anzumelden (HBK-Studierende über y-Gastkennung der TU). Wenn es technische Schwierigkeiten gibt, schreiben Sie bitte Katja Barrenscheen eine Mail.

- **Zur Wissensvermittlung im Selbststudium:** Vortragssaufzeichnungen, freie Lehr-Lernmaterialien (sogenannte OER), Literatur und Videos
- **Zur Live-Wissensvermittlung und zum Live-Austausch:** Online-Meetings des gesamten Seminars (am 22.4., weitere Termine werden präzisiert und finden im geplanten Zeitraum *mittwochs 11:30-13:00 Uhr* statt) oder der Arbeitsgruppen mit den Lehrenden (in unseren Sprechstundenzeiten *mittwochs von 9:30-15:00 Uhr und nach Absprache*).
- **Zum gemeinsamen Arbeiten in Gruppen:** Chatfunktion Blubber in Gruppen für Brainstorming und einen kurzen Austausch sowie gemeinsam bearbeitbare Dokumente über Cryptpad oder OnlyOffice, ggf. auch über das Forum (wird dann an entsprechender Stelle präzisiert)
- **Zur Präsentation von Arbeitsgruppenergebnissen:** für Sie freigegebene Freitext-Editoren sowie ggf. in Stud.IP das Wiki und das Forum (wird dann an entsprechender Stelle präzisiert)
- **Zum gegenseitigen Diskutieren von Präsentationen:** In die Sitzungen eingebaute Blöcke zum Kommentieren und Diskutieren
- **Zur Kommunikation und Betreuung:** Der Persönlicher Lerndialog für den persönlichen Dialog mit uns und wahrscheinlich ein AG-Blubber sowie AG-Meetings für AG-Beratungen (wird noch präzisiert), bei technischen Problemen und Fragen über unseren Kanal im TU Messenger, für organisatorische Fragen über das dafür eingerichtete Unterkapitel "Organisatorische Fragen".
- **Zum Feedback zu den "Sitzungen":** Hierfür bauen wir regelmäßige Feedbackstationen in die Courseware ein.
- **Zur Terminübersicht und Planänderungen:** Der Seminarplan gibt die Übersicht, über Änderungen werden Sie immer auch über Nachrichten per Stud.IP von uns informiert.

Wir leiten in dieser Courseware durch das Seminar - wenn Sie hier angekommen sind, haben Sie es schon herausgefunden. Hier finden Sie nach Sitzungen strukturiert alle Materialien und Aufgaben, die wir Ihnen insbesondere für die **Phasen des Selbststudiums** zur Verfügung stellen. Diese bestehen aus *Inputs*, *Reflexionsaufgaben* und *Arbeitsgruppen*. Auch die **Hinweise für Seminar-Meetings** finden Sie hier. Wie Sie sich **in der Courseware bewegen** finden Sie ganz unten auf dieser Seite erklärt.

Es sind **besondere Zeiten** mit einer ungewohnten Form der Lehre. Wir benötigen alle Geduld - mit uns selber, mit den anderen und mit der Technik. Lassen Sie uns gemeinsam versuchen, das Beste daraus zu machen und uns gegenseitig zu unterstützen, damit wir alle ein gutes Seminar erleben.

Wir sind freudig gespannt auf das gemeinsame Arbeiten mit Ihnen in diesem Ringseminar!

Mit besten Grüßen

Katja Barrenscheen und Juliette Wedl

Seminarbeschreibung und Ziele

Kurzbeschreibung des Seminarinhalts

Gender & MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ist ein *fächerübergreifendes Forschungs- und Lehrgebiet*, das sich zwischen **drei Dimensionen** aufspannen lässt:

Die historische und soziologische *Untersuchung der Stellung der Geschlechter* insb. der Frauen in den MINT-Fächern (**Women/Gender in Science**) – hierauf zielen u.a. die zahlreichen Initiativen für mehr Frauen in MINT-Berufe.

Die *Hinterfragung von Theorien und Konzepten, in denen Geschlecht selbst expliziter Gegenstand ist*, wobei häufig von einer „natürlichen“ Geschlechterdifferenz ausgegangen wird z.B. in der Neurobiologie, im Gender-Marketing oder der geschlechtlichen Zuweisung technischer Geräte (**Science of Gender**).

Die kritische Untersuchung von Paradigmen, Theorien, Methoden und Forschungspraxen geht den *impliziten Prägungen der Fächern durch gesellschaftliche Normen und Vorstellungen von Geschlecht* nach, z.B. im heterosexuellen Subtext der Benennung von Steckverbindungen als „weiblich“ für die Buchse und „männlich“ für den Stecker (**Gender of/in Science**).

Diese Dimensionen verweisen auf vielfache Verschränkungen von Geschlecht mit Technik und Naturwissenschaften. Daran anknüpfend werden in dem Seminar theoretische Ansätze und methodische Zugänge der Gender and TechnoScience behandelt, die einen vertiefenden Einblick in das Feld geben.

Ziele

- Sie bekommen einen Einblick in die Erkenntnisse der Gender Science and Technology Studies, auch feministische STS genannt und setzen Sie zu Ihren Erfahrungen sowie bisher gelernten Theorien in Bezug
- Sie erfahren exemplarisch, in welcher Weise MINT-Fächern bzw. Bereiche vergeschlechtlich sind, wobei Aspekte der drei oben genannten Dimensionen "Women/Gender in Science", "Science of Gender" und "Gender of/in Science" angesprochen werden
- Sie reflektieren die Folgen der Vergeschlechtlichung von MINT-Fächern und -Artefakten sowie ihre Bedeutung für die gesellschaftlichen (Geschlechter-)Verhältnisse
- Sie reflektieren, in welcher Weise sich das auf Ihr späteres Berufsfeld auswirkt und welche Praktiken zu einem De-Gendering beitragen könnten

Seminarinhalte und Seminarplan

Eingefasst von einer Einführungssitzung am 22.04. und einer Abschlussitzung am 22.07. lassen sich die Themensitzungen verschiedenen Blöcken zuordnen. Die folgende Grafik, die uns im Laufe des Seminars immer wieder als Orientierung dient, zeigt die Themenblöcke und ordnet sie gleichzeitig den drei analytischen Dimensionen Women/Gender in Science, Gender of/in Science und Science of Gender zu. Eine Übersicht über die Sitzungen der einzelnen Themenblöcke und ihrer Abfolge finden Sie im Seminarplan darunter.



Einführung: Feministische Wissenschaftskritik

Ausschnitte aus OER gendering MINT digital (23.04.-29.04.) und ihre Reflexion (30.04.-06.05.)

Gendering MINT: Analyse fächerspezifischer Felder

Ausschnitte aus OER gendering MINT digital (07.-13.05.) und ihre Reflexion (14.-20.05.)

Gendering MINT-Berufe: Analyse, Theorie & Beispiele

Berufsfindung und Gender (Hannelore Faulstich-Wieland, Universität Hamburg) (21.-27.05.)

Männer und Frauen in der Luftfahrt (Christian Kehrt, TU Braunschweig) (28.05.-10.06.)

Telefonistinnen (Laura Elsner, HIS - Institut für Hochschulentwicklung) (11.-17.06.)

De-Gendering MINT: Möglichkeitsräume in Literatur und Design

Der Android ist eine Frau (Poetikdozentin Sasha M. Salzmann im Gespräch mit Emma Braslavsky) (muss leider entfallen, stattdessen findet am 24.06. ein Meeting für ein Zwischengespräch statt)

Fiktionen des Ungewissen, Fiktionen des Möglichen: (Spekulative) Literatur als Gedankenexperiment (Rüdiger Heinze, TU Braunschweig) (25.06.-01.07.)

Was hat Geschlecht mit Gestaltung zu tun? Eine Einführung in Theorie und Praxis gender- und diversitätsinformierten Designs (Sandra Buchmüller, TU Braunschweig) (02.-08.07.)

De-Gendering MINT-Berufe: Pädagogische Ansätze

Gender- und differenzreflexive MINT-Didaktik (Florian Klenk, TU Darmstadt) (voraussichtlich 09.-15.07. mit Meeting am 15.07.)

Sitzung am 22.04.2020

Dozent*innen: Verschiedene

Seminarübersicht & Organisatorisches

Die erste Sitzung dient dazu, in den Inhalt des Seminars einzuführen und eine Übersicht über die Themen der Sitzungen zu geben. Zudem werden formale Aspekte des Seminars (Ablauf, Scheinvergabe etc.) erläutert und Hinweise für die formalen Ansprüche von Leistungsnachweisen/Prüfungsleistungen gegeben. Zusätzlich besteht für die Studierenden in dieser Sitzung die Möglichkeit Fragen zum Ablauf der Online Lehrveranstaltung zu klären.

Willkommen > Allgemeines zum Seminar

Willkommen

Liebe Studierenden,

herzlich willkommen in unserem interdisziplinären coronabedingten E-Learning-Ringseminar "Was haben Naturwissenschaften und Technik mit Geschlecht zu tun?".

Dieses Semester sind wir online und ortsunabhängig in der Lehre - und dennoch möchten wir mit Ihnen und Sie mit uns - aber auch untereinander - kommunizieren können, möchten wir Ihnen Input geben, sollen Sie aber auch miteinander arbeiten und wir mitbekommen, was Sie verstanden haben.

Kurz: Damit das Seminar funktioniert setzen wir **verschiedene Tools** ein. Damit Sie sich darin zurecht finden, haben wir die zentral verwendeten hier verlinkt, andere bei ihrem Auftauchen im Rahmen dieses Online-Kurses eingeführt. Wenn dennoch Fragen offen sind schauen Sie in das Unterkapitel "Mediale Elemente des Kurses".

Wichtig: Wir gehen auf diese Tools in der Einführungssitzung am 22.04. ein - bis dahin bitten wir Sie, sich beim TU Messenger anzumelden (HBK-Studierende über y-Gastkennung der TU). Wenn es technische Schwierigkeiten gibt, schreiben Sie bitte Katja Barrenscheen eine Mail.

- **Zur Wissensvermittlung im Selbststudium:** Vortragsaufzeichnungen, freie Lehr-Lernmaterialien (sogenannte OER), Literatur und Videos
- **Zur Live-Wissensvermittlung und zum Live-Austausch:** Online-Meetings des gesamten Seminars (am 22.4., weitere Termine werden präzisiert und finden im geplanten Zeitraum *mittwochs 11:30-13:00 Uhr* statt) oder der Arbeitsgruppen mit den Lehrenden (in unseren Sprechstundenzeiten *mittwochs von 9:30-15:00 Uhr* und *nach Absprache*).
- **Zum gemeinsamen Arbeiten in Gruppen:** Chatfunktion Blubber in Gruppen für Brainstorming und einen kurzen Austausch sowie **gemeinsam bearbeitbare Dokumente** über Cryptpad oder OnlyOffice, ggf. auch über das Forum (wird dann an entsprechender Stelle präzisiert)
- **Zur Präsentation von Arbeitsergebnissen:** für Sie freigegebene Freitext-Editoren sowie ggf. in StudIP das Wiki und das Forum (wird dann an entsprechender Stelle präzisiert)
- **Zum gegenseitigen Diskutieren von Präsentationen:** In die Sitzungen eingebaute Blöcke zum **Kommentieren und Diskutieren**
- **Zur Kommunikation und Betreuung:** Der persönliche Lerndialog für den persönlichen Dialog mit uns und wahrscheinlich ein **AG-Blubber** sowie **AG-Meetings** für AG-Beratungen (wird noch präzisiert), bei technischen Problemen und Fragen über unseren Kanal #techniksupport_rs2020-gendermint im TU Messenger, für organisatorische Fragen über das dafür eingerichtete Unterkapitel "Organisatorische Fragen".
- **Zum Feedback zu den "Sitzungen":** Hierfür bauen wir regelmäßige **Feedbackstationen** in die Courseware ein.
- **Zur Terminübersicht und Planänderungen:** Der Ablaufplan gibt die Übersicht, über Änderungen werden Sie immer auch über **Nachrichten per StudIP** von uns informiert.

Wir leiten in dieser Courseware durch das Seminar - wenn Sie hier angekommen sind, haben Sie es schon herausgefunden. Hier finden Sie nach Sitzungen strukturiert alle Materialien und Aufgaben, die wir Ihnen insbesondere für die **Phasen des Selbststudiums** zur Verfügung stellen. Diese bestehen aus **Inputs, Reflexionsaufgaben** und **Arbeitsgruppen**. Auch die **Hinweise für Seminar-Meetings** finden Sie hier. Wie Sie sich in der Courseware bewegen finden Sie ganz unten auf dieser Seite erklärt.

Es sind **besondere Zeiten** mit einer ungewohnten Form der Lehre. **Wir benötigen alle Geduld - mit uns selber, mit den anderen und mit der Technik.** Lassen Sie uns gemeinsam versuchen, das Beste daraus zu machen und uns gegenseitig zu unterstützen, damit wir alle ein gutes Seminar erleben.

Sie sind **freudig gespannt** auf das gemeinsame Arbeiten mit Ihnen in diesem Ringseminar!

Mit besten Grüßen
Katja Barrenscheen und Juliette Wedl

Bild: Grace Hooper an der Tastatur des Univac, ca. 1960, von Unknown (Smithsonian Institution) - Flickr: Grace Hopper and UNIVAC, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19763543>

So sieht diese Online LV über die Courseware in Stud.IP aus.

Sitzung vom 23. bis 29.04.2020

Dozent*innen: Juliette Wedl, OER des Projektes gendering MINT digital

Feministische Wissenschaftskritik I: Selbstlernphase

Dieses Thema wird in zwei Sitzungen behandelt. Zunächst werden ausgewählte Abschnitte der Open Educational Resources (OER) des Projektes gendering MINT digital in einer Selbstlernphase bearbeitet. In einer anschließenden Gruppenphase diskutieren und präsentieren die AGs ihre Reflexionen.

"Im Kapitel **Körper- und Geschlechtergeschichten** beleuchten zwei Abschnitte, wie sich das Verständnis der Geschlechtskörper und die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse historisch gewandelt haben. Diese Veränderungen werden im Zusammenhang mit der Entwicklung der Anatomie und Biologie als wissenschaftliche Disziplinen und mit der Entwicklung bürgerlicher Familienformen betrachtet."

Der Abschnitt "**Gender in der Wissensproduktion**" im Kapitel "Wissen ist ein Prozess" erläutert, wie soziokulturelle Vorstellungen über die Geschlechter die Wissensproduktion der Naturwissenschaften beeinflusst. Er zeigt auf, wie die feministische Wissenschaftsforschung zur kritischen Reflexion der Wissensproduktion beitragen kann.

Gender-Ansatz

Geschlecht ist keine naturgegebene wesenhafte Konstante, sondern wird vielfach gesellschaftlich geformt. Ist Geschlecht auf der einen Seite historisch, kulturell, sozial wandelbar, so verweist die Geschichte auch auf Verfestigungen. Doch sind diese häufig jünger als wir wissen.

Material zur Sitzung:

Gendering MINT digital [<https://www2.hu-berlin.de/genderingmintdigital/>], eingesehen am 21.07.2020]

Sitzung am 06.05.2020

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl

Feministische Wissenschaftskritik II: Reflexion mit Online-Meeting

Während dieser Woche haben die Studierenden ihre Ergebnisse der vorherigen Selbstlernphase zu den OERs in AGs diskutiert und gruppenübergreifend in einem Pad präsentiert.

Die anschließende Onlinesitzung ist in drei Teile gegliedert: Zu Beginn gibt es einen inhaltlichen Input zu den Dimensionen von Geschlecht, insbesondere wird hier auf die historisch-kulturell-normierte Differentiation zwischen Biologischen, Sozialem und Rechtlichem Geschlecht eingegangen.

Im zweiten Teil findet eine Plenumsdiskussion zu den Ergebnissen des Pads statt. Dabei wird insbesondere auf die zentralen Konzepte der OERs, auf Beispiele aus der eigenen (biografischen, ausbildungsbezogenen oder beruflichen) Erfahrung sowie auf Anknüpfungspunkte zwischen den Themen der OERs und bereits bekannten Theorien, Befunden oder Methoden eingegangen.

Die Sitzung wird abgeschlossen mit einer kurzen Umfrage und Reflexion zu den zwei Fragen „Woran zeigt sich, dass Geschlecht im Alltag heute fluide ist?“ und „Woran zeigt sich, dass die Zwei-Geschlechter-Ordnung nach wie vor prägend ist?“.

Material zur Sitzung:

Gendering MINT digital [<https://www2.hu-berlin.de/genderingmintdigital/>, eingesehen am 21.07.2020]

Sitzung vom 07. bis 13.05.2020

Dozent*innen: Juliette Wedl, OER des Projektes gendering MINT digital

MINT-Fächer I: Selbstlernphase

Einschreibungen von Geschlecht in MINT-Fächer

Dieses Thema wird in zwei Sitzungen behandelt. Es stehen vertiefende Open Educational Resources (OER) des Projektes gendering MINT digital für verschiedene Fächer zur Verfügung: "Vier fachspezifische Lerneinheiten erläutern Genderthemen in der Biologie, Chemie, Informatik und Physik ausführlicher. Eine weitere Lerneinheit 'Gender in Technoscientific Literacy' fokussiert die naturwissenschaftlichen Fachdidaktiken, indem es Gender in Verbindung mit Scientific Literacy und Technology Literacy, auch Nature of Science bzw. Nature of Technology genannt, erläutert. Die Lerneinheit 'Gleichstellung in MINT' behandelt die Verknüpfung der Genderthemen mit der Gleichstellungsarbeit in den Natur- und Technikwissenschaften."

Es ist noch nicht gewiss, welche Lerneinheiten bis zum Sitzungstermin zur Verfügung stehen werden. Sie können in dieser Selbstlernphase ein Sie interessierendes Thema auswählen und werden dieses in Einzelarbeit und in Gruppenarbeit reflektieren.

Gender-Ansatz

MINT-Disziplinen, die in besonderer Weise ihre Erkenntnisse als neutral und objektiv proklamieren, sind wie andere Disziplinen auch durch gesellschaftliche Normen und Vorstellungen von Geschlecht geprägt. Die heterosexuelle Matrix ist implizit und explizit in Theorien, Methoden und Forschung eingeschrieben.

Material zur Sitzung:

Gendering MINT digital [<https://www2.hu-berlin.de/genderingmintdigital/>], eingesehen am 21.07.2020]

Sitzung am 20.05.2020

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl

MINT-Fächer II: Reflexion mit Online-Meeting

Die Ergebnisse der Diskussionen in den AGs werden gruppenübergreifend in einem Pad präsentiert und diskutiert.

Die anschließende Onlinesitzung ist in vier Teile gegliedert: Zu Beginn gibt es einen theoretischen Input zu Heteronormativität, Androzentrismus, Geschlechterdichotomie, der Naturalisierung vom Sozialen sowie der Suche nach den Geschlechterdifferenzen.

Im nächsten Teil findet eine Plenumsdiskussion zum Thema „Natur von Geschlecht“ vs. Geschlecht als soziale-historisch-kulturelle Konstruktion statt, basierend auf den in der letzten Woche erarbeiteten Inhalten.

Im dritten Teil werden die Studierenden in Breakout Räume eingeteilt, in denen die Frage „Heißt das Fehlen der Möglichkeit eines objektiven Blicks und die standpunktgebundene Wissensproduktion, dass Wissen und Wissenschaft subjektiv sind?“ diskutiert werden soll.

Abschließend gibt es eine weitere Zwischenevaluation zum E-Learning, um seminarbegleitend die Situation bei den Studierenden, die Einschätzung zum E-Learning-Konzept und zur AG-Arbeit zu erheben und ggf. das Konzept anpassen zu können.

Sitzung vom 21. bis 27.05.2020

Dozent*innen: Hannelore Faulstich-Wieland

Berufsfindung und Gender

Der Vortrag wird in fünf Schritte gegliedert:

1. Zunächst geht es darum, die aktuelle Berufsfindung unter Genderaspekten zu analysieren. Dazu sollen Daten zu Berufswünschen, Ausbildungseinmündungen und Studienwahlen herangezogen werden. Im Ergebnis zeigen sie, dass es nach wie vor deutliche Gendersegregationen gibt, die trotz steigender Zahlen von Frauen in den Ingenieurwissenschaften dazu führen, dass Technik und Naturwissenschaften immer noch männliche Domänen sind.
2. Im zweiten Schritt werden als theoretische Erklärungen für Berufswahlprozesse auf die Ansätze von John Holland und Linda Gottfredson zurückgegriffen, die ergänzt um die sozialkonstruktivistische Gendertheorie des doing gender die Befunde einordnen können.
3. Im dritten Schritt sollen empirische Daten aus den internationalen Leistungsstudien sowie aus den aktuellen Jugendstudien herangezogen werden, um deutlich zu machen, wie Leistungsunterschiede und Selbstwirksamkeitsdifferenzen zu den unterschiedlichen Wahlen führen können. Entscheidender sind jedoch nach wie vor gültige gesellschaftliche Genderzuschreibungen von Technik und Männlichkeit sowie Lebensplanungsunterschiede im Blick auf die Work-Life-Balance bzw. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
4. Im vierten Schritt sollen die Bemühungen aufgezeigt werden, wie durch Berufsorientierung in der Schule Hilfestellungen für Jugendliche bei der Berufs- und Studienwahl gegeben werden sollen. Diese werden konfrontiert mit empirischen Ergebnissen, insbesondere auch aus unserem Hamburger Forschungsprojekt „Berufsorientierung und Geschlecht“.
5. Im letzten Schritt schließlich wird am Beispiel der im Rahmen des Projekts erstellten Handreichung aufgezeigt, wie durch Irritation der vermeintlichen Natürlichkeit von Geschlecht eine gendersensible schulische Berufsorientierung aussehen könnte.

These zur Sitzung

Zentral für eine Veränderung des Geschlechterverhältnisses in Naturwissenschaft und Technik ist es, die vermeintliche Natürlichkeit von Männlichkeit und Weiblichkeit und damit von „Männer- bzw. Frauenberufen“ zu irritieren.

Gender-Ansatz

Theoretische Grundlage ist der sozialkonstruktivistische Ansatz des doing gender. Er ermöglicht sowohl, die Entwicklung von Berufswünschen zu verstehen wie deren Reflexion anzuleiten.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Faulstich-Wieland, Hannelore/ Scholand, Barbara, 2017: Gendersensible Berufsorientierung - Informationen und Anregungen. Eine Handreichung für Lehrkräfte, Weiterbildner/innen und Berufsberater/innen. Unter Mitarbeit von Tatjana Beer, Anna Therese Lucht und Birgid Wallraf. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung (Working Paper, 34). [https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=7801, eingesehen am 21.07.2020]

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara, 2017: Von Geschlecht keine Spur? Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen. Unter Mitarbeit von Tatjana Beer, Vanessa Carroccia und Anna Lucht. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung (FF Forschungsförderung, Nr. 365 (September 2017)). [https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=7885, eingesehen am 21.07.2020]

Faulstich-Wieland, Hannelore, 2015: Doing und Undoing Gender in der Schule. In: Karin Bräu und Christine Schlickum (Hg.): Soziale Konstruktionen in Schule und Unterricht. Zu den Kategorien Leistung, Migration, Geschlecht, Behinderung, Soziale Herkunft und deren Interdependenzen. 1. Aufl. Leverkusen: Budrich, S. 153–165.

Faulstich-Wieland, Hannelore, 2019: Irritationen als Ansatz zur gendersensiblen Berufsorientierung in der Schule. In: Elena Makarova (Hg.): Gendersensible Berufsorientierung und Berufswahl. Beiträge aus Forschung und Praxis. 1. Auflage 2019. Bern: hep verlag, S. 184–199.

Sitzung vom 28.05. bis 10.06.2020

Dozent*innen: Christian Kehrt

Männer und Frauen in der Luftfahrt. Perspektiven der Geschlechtergeschichte

Die Geschichte der Luftfahrt ist ein besonders stark von Geschlechtervorstellungen geprägter Bereich der Technikgeschichte. Anhand einzelner Beispiele von Pilotinnen und Stewardessen wird die Bedeutung von Geschlecht historisch betrachtet. Wie erklärt es sich, dass Frauen lange Zeit der Weg ins Cockpit versperrt blieb, während gleichzeitig Frauen der Beruf als Stewardess offen stand?

These

Die Geschichte der Luftfahrt ist ein besonders stark von Geschlechtervorstellungen geprägter Bereich der Technikgeschichte. Dies zeigt sich gerade an den beruflichen Rollen, die Frauen einnehmen konnten und den damit verbundenen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit.

Gender-Ansatz

Gender wird als ein wichtiger, aber bislang kaum expliziter Aspekt der Technikgeschichte betrachtet. Geschlecht ist dabei nicht nur eine soziale Kategorie, die die ungleichen Berufschancen von Männern und Frauen definiert. Geschlecht bestimmt auch die identitätsbildenden Vorstellungen und Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Zegenhagen, Evelyn, 2007: Schneidige deutsche Mädels. Fliegerinnen zwischen 1918 und 1949. Göttingen: Wallstein.

Vantoch, Victoria: The Jet Sex. Airline Stewardesses and the Making of an American Icon. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2013.

Sitzung vom 11. bis 17.06.2020

Dozent*innen: Laura Elsner

Telefonistinnen

Anfang des Jahres 1881 wurde die erste Fernsprechvermittlungsstelle versuchsweise in Berlin in Betrieb genommen. Nach den ersten Testläufen in der Vermittlungsstelle wurden zuerst 94 Teilnehmer in das erste Fernsprechverzeichnis aufgenommen. Es dauerte jedoch nicht lange, bis Unternehmen auch in anderen Städten auf die Einrichtung von Stadtfernsprechnetzen drängten. Ende 1890 wiesen bereits 233 Städte Stadtfernsprecheinrichtungen mit rund 51.000 Sprechstellen auf.

Von jedem Fernsprechteilnehmer führte eine direkte Leitung zu den Vermittlungsstellen, wo Verbindungen zu einem anderen Teilnehmer von Hand über Fernsprechvermittlungseinrichtungen, sogenannten Klappenschränken, hergestellt werden mussten. Zunächst waren es junge männliche Hilfskräfte, die an den Schränken die Verbindung zum gewünschten Teilnehmer steckten und ab 1887 versuchsweise auch „Hilfsarbeiterinnen für den Fernsprechdienst“. Es dauerte nicht lange, bis die Arbeit am Klappenschrank zu einem reinen Frauenberuf wurde. In der Seminarsitzung soll kritisch hinterfragt werden, wie es zu dieser Entwicklung kam und welche Auswirkung diese Entwicklung auf die Berufswelt der Frau hatte.

Weiterführende Literatur

Gold, Helmut/ Koch, Annette (Hrsg.), 1993: Das Fräulein vom Amt. München: Prestel.

Wagner, Oskar, 1913: Die Frau im Dienste der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Halle an der Saale: B. G. Teubner.

Sitzung am 24.06.2020

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl

Zwischengespräch (Online-Meeting)

Diese Sitzung findet anstelle des geplanten Gesprächs „Der Android ist eine Frau“ zwischen Poetikdozentin Sasha M. Salzmann und Emma Braslavsky statt, welches leider entfallen musste.

Die Sitzung gliedert sich in vier Teile. Zu der grob vereinfachten These des Textes der letzten Woche, die zurückliegende Verweiblichung des Telefonistinnenberufs sei der großen Nachfrage und der geringen Lohnkosten bei Frauen geschuldet, gibt es zunächst eine gemeinsame Ideensuche im Pad nach ähnlichen Zusammenhängen im heutigen Berufsfeld.

Danach werden die Studierenden wieder in Breakout Räume eingeteilt, in denen sie folgende zwei Fragen diskutieren sollen: „Wie passen die zwei historischen Beispiele zu den Ausführungen von Prof. Faulstich-Wieland und den dabei vorgestellten Theorien und Erklärungsansätzen?“ und „Welche Fragen und Anmerkungen ergeben sich für Sie hieraus und welche Anregungen für Ihre Berufspraxis nehmen Sie mit?“

Anschließend werden die Ergebnisse der Diskussionen im Plenum besprochen und zum Abschluss erneut eine Zwischenevaluation der Online Lehre per Pad vorgenommen.

Sitzung vom 25.06. bis 01.07.2020

Dozent*innen: Rüdiger Heinze

Fiktionen des Ungewissen, Fiktionen des Möglichen: (Spekulative) Literatur als Gedankenexperiment

Literatur ist, neben vielem anderen, ein "Möglichkeitsraum", eine ästhetische Spekulation und fiktionale Welt darüber, was hätte sein können, was sein kann und was noch sein könnte. Sie kann alternative Gesellschaftsmodelle entwickeln und "ausprobieren", wie es sich anfühlen könnte, in einer solchen "alternativen Welt" zu leben (z.B. eine Welt mit anderen Geschlechtern, anderen "Intersektionen" und Diskriminierungskategorien, anderen Vorstellungen von Liebe, Klasse, Besitz, Technik usw.). Insofern ist Literatur sowohl Welterklärung als auch Weltkritik. Ziel der Sitzung ist es, diese Funktion von Literatur genauer zu beleuchten.

Gender-Ansatz

Gender als Konstrukt (synchron und diachron) und Performanz, als "subject to historical change", als sich im Wandel befindend, als zukünftig immer potentiell anders, als veränderbar.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Alt, Sophia/Brand, Caterina/Haazipolo, Vanessa 2017: Literatur als Gedankenexperiment – Grenzen und Chancen einer Perspektive. Literature as Thought Experiment / Literatur als Gedankenexperiment. Nietzsche-Dokumentationszentrum, Naumburg, 16.–18. März 2017. In: Online Journal of Literary Theory. [<http://www.jltonline.de/index.php/conferences/article/view/910/2082>, eingesehen am 21.07.2020]

Päch S., 1994: Das literarische Gedankenexperiment — zur Technikgeschichte der Science Fiction. In: Guderian D. (eds) Technik und Kunst. VDI-Buch. Berlin: Springer, 439-449.

Filmempfehlung: Ex Machina (2014)

Sitzung vom 02. bis 08.07.2020

Dozent*innen: Sandra Buchmüller

Was hat Geschlecht mit Gestaltung zu tun? Eine Einführung in Theorie und Praxis gender- und diversitäts-informierten Designs

Designer*innen und Technikentwickler*innen gestalten unsere materielle und virtuelle Welt. Über Produkte, Dienste, Software, Maschinen, Bedienoberflächen für den privaten und professionellen Bereich beeinflussen sie die Art und Weise, wie wir handeln sowie uns und andere wahrnehmen. Dabei treffen Gestalter*innen ihre Entscheidungen anhand von Annahmen über bestimmte Nutzungsgruppen, deren Gebrauchsweisen und Anwendungskontexte, in die – bewusst oder unbewusst – Vorstellung über Geschlecht und andere soziale Kategorien wie z.B. soziale Klasse, Bildung, Alter, kulturelle Herkunft, physische und kognitive Fähigkeiten einfließen.

Im Vortrag wird einleitend illustriert, welche Folgen eine Gestaltung hat, die die genannten Aspekte in stereotyper Weise adressiert oder gänzlich ignoriert. Daran anschließend wird theoretisch und praktisch erörtert, wie die Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten zu einer nutzungs- und sozial gerechteren Technikentwicklung beitragen kann. Neben den Chancen werden aber auch Fallstricke aufgezeigt, die bestehen, wenn Ansätze und Herangehensweisen der Gender Studies in die gestalterische Forschung und Praxis integriert werden.

Weiterführende Literatur

Ehrnberger, K./ Räsänen, M./ Ilstedt, S., 2012: Visualising gender norms in design: Meet the mega hurricane mixer and the drill dolphia. In: IJDesign. 6. Jg. H. 3.

Wikberg Nilsson/ Åsa, Jahnke, Marcus, 2018: Tactics for Norm-Creative Innovation. In: She Ji: The Journal of Design, Economics, and Innovation. 4. Jg. H. 4, 375-391.

Sitzung vom 09. bis 15.07.2020

Dozent*innen: Florian Klenk

Gender- und differenzreflexive MINT-Didaktik I

Vor dem Hintergrund aktueller bildungspolitischer Debatten zu Gender und MINT (Abschn. 1) führt der Beitrag hierzu in ein (de)konstruktives und intersektionales Verständnis von Geschlecht und Differenz ein (Abschn. 2). Mithilfe eines Schaubildes für eine gender und differenzreflexive Lehre (Abb. 1 + ergänzendes Online-Material) wird die Bedeutung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen für institutionalisierte Bildung anhand mehrerer Referenzebenen – Struktur und Repräsentationsebene (Abschn. 3.1), institutionelle Ordnungen (Abschn. 3.2), soziales Handeln (Abschn. 3.3) – herausgestellt, und deren Einfluss auf pädagogisches Handeln durch Modifikation des Didaktischen Dreiecks erläutert. Fachbezogene Möglichkeiten (Abschn. 4) zur Implementierung von Gender und Differenzreflexivität werden abschließend mit Unterstützung der feministischen Analysedimensionen People in Science (Abschn. 4.1), Knowledge of Science (Abschn. 4.2) und Culture of Science (Abschn. 4.3) am Beispiel der Informatik entfaltet. Innerhalb des Beitrags wird für kritisch-dekonstruktive Formen diversitätssensibler Lehre argumentiert, die die Mehrdimensionalität von Differenzverhältnissen sowie die Situierung von Lehrenden, Adressat*innen und Fach-/Gegenständen ins Zentrum des professionellen pädagogischen Handelns rücken.

Weiterführende Literatur

Klenk, Florian, 2019: Auf den Spuren einer gender- und differenzreflexiven Didaktik – nicht nur in der Informatik. In: Kergel, David/ Heidkamp, Birte (Hg.): Praxishandbuch habitus- und diversitätssensible Hochschullehre. Reihe „Prekarisierung und soziale Entkopplung – transdisziplinäre Studien“. Wiesbaden: Springer, S. 195-252.

Sitzung am 15.07.2020

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl

Gender- und differenzreflexive MINT-Didaktik – Online-Meeting

Diese Online-Sitzung dient der Reflexion der in der vorherigen Woche erarbeiteten Vertiefungsmöglichkeiten, wobei folgende Themenfelder zur Auswahl standen: Theorien zu Gender und Intersektionalität, Doing Gender, Diversity in Science, Knowledge of Science und Culture of Science.

Die Studierenden werden zunächst in Breakout Räume unterteilt, in denen sie ihre Ausarbeitungen besprechen und gemeinsam Antworten auf konkrete Diskussionsfragen suchen können. Die Antworten werden in einem Pad festgehalten. Zu der Vertiefung „Theoretische Rahmung“, sollen die inhaltlichen Unterschiede zwischen der Alltagsvorstellung von Geschlecht und der gendertheoretischen Fassung von Geschlecht benannt werden. Zu der Vertiefung „Doing Gender“ soll ebendieses Konzept anhand der folgenden Aussage erklärt werden: „Geschlecht ist nicht etwas, das man hat, sondern etwas, das man tut“. Die Studierenden, die sich mit dem differenzreflexiven Dreieck befasst haben, sollen dies in Stichpunkten darstellen und somit ihre eigenen Unterrichtsfächer reflektieren. Außerdem gilt es für alle Gruppen, die Konsequenzen ihrer Ausarbeitungen für einen professionellen und produktiven Umgang mit pädagogischen Handlungsfeldern zu ziehen.

Anschließend stellen die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor und es findet eine gemeinsame Diskussion statt.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung

Klenk, Florian, 2019: Auf den Spuren einer gender- und differenzreflexiven Didaktik – nicht nur in der Informatik. In: Kergel, David/ Heidkamp, Birte (Hg.): Praxishandbuch habitus- und diversitätssensible Hochschullehre. Reihe „Prekarisierung und soziale Entkopplung – transdisziplinäre Studien“. Wiesbaden: Springer, S. 195-252.

Gender-MINT Projekt/ Gallenbacher, Jens/ Schulze, Yvonne, 2014: ABC-Formel. (Video)
[<https://www.youtube.com/watch?v=GkFOAQB-F3s&feature=youtu.de>, eingesehen am 27.07.2020]

Sitzung am 22.07.2020

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl

Abschlusssitzung (Online-Meeting)

Die Abschlusssitzung gliedert sich in drei Teile. Zu Beginn wird das Modell der drei analytischen Dimensionen Women/Gender in Science, Gender of/in Science und Science of Gender, welches Teil der Seminaurausschreibung ist, in Erinnerung gerufen und die Sitzungen in dieses Modell eingeordnet.

Im Anschluss haben die Studierenden in Breakout Räumen die Möglichkeit, sich zu den Projektkonzepten ihrer Prüfungsleistungen auszutauschen und Input von Studierenden aus anderen Gruppen zu erhalten.

Zum Abschluss des Seminars findet eine Feedbackrunde im Meeting und im Pad statt, wobei die Möglichkeit besteht, auf einzelne Anmerkungen noch innerhalb der Sitzung einzugehen.

Im Anschluss an das Seminar sollen die Studierenden eine ausführliche Evaluation ausfüllen.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Scheine können in folgenden Bereichen erworben werden:

- BA-Professionalisierungsbereich P3 (Modul „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“ 3CP)
- MA-Professionalisierungsbereich P5 (Modul „Professionalisierungsmodul Master“ 3CP)
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt (TND und Modul Schlüsselqualifikationen 3CP)
- BA Integrierte Sozialwissenschaften (Modul „Think Gender“ – Teilnahmeschein 2CP, Prüfungsleistung 4CP benotet oder unbenotet)
- HBK alle BA- Studiengänge, Diplomstudiengang Freie Kunst, MA Studiengang Kunstwissenschaft (Professionalisierungsbereich 3 CP)
- Pool-Modell (nach Absprache)
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft (nach Absprache)

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt: Voraussetzung für jeden Scheinerwerb sind die regelmäßige aktive Teilnahme an virtuellen Sitzungen, die Bearbeitung der Inhalte sowie der damit verbundenen Aufgaben. Dieses ist auch Voraussetzung für den Teilnahme- bzw. Leistungsschein à 2 CP.

Unbenotete Studienleistung und benotete Prüfungsleistung (3 CP/ 4 CP)

Neben den allgemeinen Anforderungen (s. oben) werden Sie von uns folgende Aufgaben bekommen: In unserer Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Themen aus verschiedenen Disziplinen bearbeitet. Sie sollen eines der Themen vertiefen und bekommen hierfür zusätzliches Material und weiterführende Literatur genannt oder zur Verfügung gestellt. So werden Sie zu Expert*innen in verschiedenen Bereichen. Auf dieser Grundlage erarbeiten Sie gemeinsam mit den anderen aus Ihrer AG, die eine Studien- oder Prüfungsleistung machen, eine gemeinsame Präsentation. Sie können verschiedene oder gleiche Themen auswählen, müssen aber auf jeden Fall unterschiedliche Literatur oder Materialien z.B. OERs vertiefend bearbeitet haben. Wie umfangreich die Bearbeitung jeweils ist hängt von den von Ihnen benötigten Credits ab: bei 3 CP umfasst die Prüfungsleistung 30 Workloads, bei 4 CP 60 Workloads – dieses ist unabhängig, ob die Scheine benotet oder unbenotet sind.

Bis zur vorletzten Seminarsitzung erstellen Sie gemeinsam mit Ihrer AG eine Online-Präsentation. Wir schauen noch, wie wir diese dann konkret in die letzten Seminarwoche einbauen damit möglichst alle die Arbeiten der anderen AGs kennenlernen. Wie konkret die Online-Variante zum Gruppenkolloquium aussehen wird, klären wir im Laufe des Semesters. Vermutlich wird es pro AG ein Online-Gespräch zu der Präsentation geben.

Pool-Modell

Falls Sie Ihren Schein im Rahmen des Pool-Modells machen, sprechen Sie Katja Barrenscheen bitte bezüglich der Leistung(en) an.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den/die Studiendekan*in oder den/die Studiengangskoordinator*in Ihres Studienfaches.

Konzept der Projektarbeit

Prüfungskonzept

In unserer Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Themen aus verschiedenen Disziplinen bearbeitet. Ihre Prüfungsleistung besteht darin, in Ihrer AG ein gemeinsames Praxis-Transfer-Projekt zu entwickeln. Hierfür benötigen Sie eine gemeinsame Idee, die Sie mit uns besprechen sollen, und eine Fragestellung, unter der dann eines oder mehrere Themenbereiche vertieft werden und abschließend die AG das Projekt entwickelt gemeinsam online präsentiert. Diese schauen wir uns an und werden in einem ebenfalls online stattfindenden Gruppenkolloquium als Teil der Prüfung darüber sprechen.

Praxis-Transfer-Projekt

Ziel ist der Transfer von wissenschaftlichen (sic!) Erkenntnissen in die Praxis. Hier ist Ihrer Kreativität freier Lauf gelassen. Sie können z.B. schauen, wie eines der im Seminar behandelten Themen in Ihrem zukünftigen oder einem imaginierten Arbeitsbereich integriert werden könnten. Oder wie allgemein mit einem Produkt oder einer Aktion zu einer Sensibilisierung dazu beigetragen werden könnte. Denkbar sind z.B. ein Schulprojekt, eine Postkarten- oder Plakataktion, ein Spiel, eine Webseite, einE ... Seien Sie ruhig innovativ und machen mal was anderes. Wichtig ist für alle, die im Professionalisierungsbereich der TU einen P3-Schein machen, dass das Thema überfachlich sein muss und nicht direkt in Verbindung mit dem eigenen Fach bzw. Fächern steht (kann aber nahe dran sein, z.B. bei den Studienfächern Anglistik und Geschichte kann es im Deutschunterricht oder der Gesellschaftslehre sein).¹

Kompetenzen

Das Projekt soll dazu befähigen, die im Seminar erworbenen theoretischen und praktischen Fachkenntnisse im späteren Arbeitsfeld anzuwenden. Dabei sollen Eigenleistungen deutlich erkennbar sowie Forschung und Berufspraxisfelder verbunden werden. Die Teamarbeit dient der Stärkung der Kommunikations- und Sozialkompetenz sowie des interdisziplinären Arbeitens.

Projektthema und -literatur

Um Ihr Projekt inhaltlich zu entwickeln soll unter einer gemeinsamen Fragestellung bzw. mit Blick auf einen Teilaspekt des Projektes jede Person ein eigenes Thema aussuchen. Wir haben zu den Seminarsitzungen Vorschläge zu weiterführender Literatur und zusätzlichem Material gesammelt. Sie haben auch die Aufgabe ggf. eigene auf wissenschaftlichen (sic!) Erkenntnissen basierende Literatur oder Materialien zu recherchieren.

Wenn Sie ein anderes eigenes zum Seminar passendes Thema bearbeiten möchten sprechen Sie dieses bitte unbedingt vorher mit uns ab.

Projektberatung (**obligatorisch!**)

Die Projektideen der AGs sind jeweils mit uns zu besprechen, d.h. sobald Ihre AG eine Idee oder ein erstes Konzept hat, tragen Sie sich bitte bei uns in die Sprechstunde ein. Wir werden mit jeder AG zu der Projektarbeit online Gespräche führen.

Themen- & Textpatenschaften

Ziel ist, dass Sie innerhalb Ihrer AG zu Expert*innen unterschiedlicher Themen, Themenbereiche oder Texte werden, also jeweils eine individuelle Patenschaft haben und diese Perspektive in die AG-Arbeit einbringen. So entsteht innerhalb Ihres Projektes ein Kaleidoskop an Perspektiven, die sie nutzen können. Insofern stellen Sie bitte sicher, dass Sie bei gleichen Themen unterschiedliche Texte bearbeiten. Auf dieser Grundlage erstellen Sie gemeinsam mit den anderen aus Ihrer AG, die eine Studien- oder Prüfungsleistung

¹ Hier geht es um den Schwerpunkt, den jede einzelne Person in dem Projekt legt. Wenn eine andere Person aus der AG jedoch etwas direkt in Verbindung mit Ihrem Fachbereich ausarbeitet, ist das kein Problem.

machen, ein Projektkonzept oder dessen Skizze oder Umsetzung und präsentieren dieses in einem Onlineformat.

Format der Online-Präsentation

Sie sind frei in der Wahl des Formates, z.B. Screencasts, Scrollytelling, Podcasts, Video, (Online-)Spiel oder was Ihnen sonst noch einfällt. Je nach Themen und Umfang können die zu vermittelnden Inhalte alle vollständig oder nur einige exemplarisch ausgearbeitet werden. Dabei es uns wichtiger, dass Sie in dem Projekt eher in die Tiefe als in die Breite gehen; bearbeiten Sie insofern auf jeden Fall mind. exemplarisch Aspekte fundierter aus. Was wir nicht möchten, ist einfach einen Fließtext zu erhalten. Seien Sie kreativ und erstellen Sie eine möglichst kurzweilige interessante Online-Präsentation. Die Präsentation wird von Ihnen bis zu dem vorgesehenen Zeitpunkt in Stud.IP hochgeladen oder an Katja Barrenscheen per Stud.IP geschickt.

Arbeitsumfang

Wie umfangreich die Bearbeitung jeweils ist hängt von den von Ihnen benötigten Credits ab: bei 3 CP umfasst die Prüfungsleistung 30 Workloads, bei 4 CP 60 Workloads – dieses ist unabhängig davon, ob die Scheine benotet oder unbenotet sind.

Da die gewählten Formate und Projektinhalte sehr unterschiedlich sind können wir hier keine Angaben darüber machen, wieviel Sie abgeben sollen.

Zeitplan

Wird nach der laufenden Abstimmung festgelegt.

Entweder Abgabe zum 16.08. und Gruppenkolloquium am 19./20.08.

Oder Abgabe zum 09.09. und Gruppenkolloquium am 21./22.09.

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo-)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Sonst handelt es sich um ein Plagiat! Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise. Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? Bei Internetquellen reicht nicht die URL! In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden. D.h. es muss für andere auf den ersten Blick erkennbar sein, von wem welcher Text von wo kommt und wann eingesehen wurde.

Einige fiktive Beispiele

Sie können bspw. in der AG einen Projekttag für den 10. Jahrgang planen mit dem Ziel, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt auf der Grundlage neuester biologischer Erkenntnisse zu vermitteln. Sie haben im Rahmen des Seminars bereits alle eine OER aus dem Biologie-Bereich bearbeitet. Nun schauen Sie sich jeweils hierfür interessante andere vertiefende Materialien an und recherchieren z.B. noch zu bereits vorhandenen Konzepten, Methoden für Projekttag etc. Sie entwickeln für die Präsentation ein kurzes Konzept sowie jede Person für eine Station oder Phase einen Baustein.

Sie planen ein Spiel zur Technoscientific Literacy, arbeiten sich hier vertiefend in verschiedene Themenbereiche ein und entwickeln das inhaltliche Konzept des Spiels, in dem insbesondere der Transfer der Wissenschaft in das Spielformat dargestellt wird.

Sie ... - lassen Sie sich was einfallen! Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

DozentInnen und KoordinatorInnen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Ansprechpartnerin: Katja Barrenscheen

Siehe auch www.genderzentrum.de



Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Katja Barrenscheen, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Bültenweg 17 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 205	0531-3914588 k.barrenscheen@tu-bs.de
Dr. Sandra Buchmüller	Technische Universität Braunschweig Institut für Flugführung Hermann-Blenk-Str. 27, Raum 25 (IFF) 38108 Braunschweig		s.buchmueller@tu-braunschweig.de
Laura Elsner	HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. Goseriede 13a 30159 Hannover		0531 391 0 la.elsner@tu-braunschweig.de
Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland	Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Zimmerbreite 24, 34346 Hann. Münden		040 42838 2157 Hannelore.Faulstich-Wieland@uni-hamburg.de
Prof. Dr. Rüdiger Heinze	Institut für Anglistik und Amerikanistik TU Braunschweig Bienroder Weg 80 38106 Braunschweig	Dienstags, 9:00-11.00 Uhr Bienroder Weg 80, Raum 220	0531-3918714 r.heinze@tu-bs.de
Prof. Dr. Christian Kehrt	Institut für Geschichtswissenschaft Schleinitzstraße 13 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Erdgeschoss 002	0531-391-3080 c.kehrt@tu-bs.de
Florian Klenk	Praxislabor Technische Universität Darmstadt Alexanderstr. 6 64283 Darmstadt	Nach Vereinbarung	06151-16-23977 f.klenk@apaed.tu-darmstadt.de
Dipl.-Soz. Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 261	0531-3914548 j.wedl@tu-bs.de